Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis monatlich 6.— Mk., bei der Post 6.— Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreise: 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile 35 Pfg. Wohnungs- und Stellengesuche 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß lt. Tarif. Jeder Rabatt gilt als Kassenrabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Klagen u. Nichteinhalten der gemachten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen **300 Mark Unfall.**

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Fernsprecher 62. Telegramm-Adresse: Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto 2852 Cöln.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 186. **Dienstag, den 10. August 1920.** **53. Jahrgang.**

Wir stecken in der Mitte

Die alte deutsche Auslandspolitik, wie sie Bismarck betätigte, ging von unserer geographischen Lage aus. Wir steckten zwischen Frankreich und Rußland in der Mitte und hatten eine weitausgedehnte Küste zu schützen. Deshalb konnten wir nicht unseren Passionen folgen, sondern mußten Rückendeckung suchen. Bezeichnend für diese ganze Politik, die nicht mit Persönlichkeiten, sondern mit Tatsachen rechnete, war die kurze Instruktion, die Bismarck, der doch gewiß kein Engländerfreund war, dem Reichskommissar Wißmann mitgab, als dieser nach Ostafrika ging. Sie lautete: „Vermeiden Sie alle Konflikte mit England."

Der erste Kanzler sah, was kommen konnte. Der letzte Kaiser legte die auswärtige Politik vom Gebiet der Tatsachen auf das der Persönlichkeiten. Dafür gaben seine Briefe an den Zaren Nikolaus Beweis, die den „lieben Niki" doch nicht abhielten, sich dem Bunde zur Vernichtung Deutschlands anzuschließen. Noch bezeichnender für den Einfluß, welchen der Kaiser sich selbst zuschrieb, ist sein Briefwechsel mit seinem Onkel, König Eduard von England, der ja nicht im Wortlaut vorliegt, über dessen Inhalt aber der König von England sehr drastische Bemerkungen gemacht hat. Jedenfalls hat der Kaiser, mochte er auch das Recht haben, der deutschen Kraft sehr viel zuzutrauen, der heiklen geographischen Lage Deutschlands nicht genügend Rechnung getragen.

Wir hatten gehofft, daß mit dem Friedensschluß von Versailles die peinlichen Möglichkeiten, die sich an unsere zentrale Lage knüpften, ausgeschaltet sein würden, denn die Erwartung war mit den sehr harten Friedensbedingungen sehr hart erkauft. Der Konflikt zwischen der Entente und Rußland über Polen lehrt uns, daß nicht nur alles beim alten geblieben ist, sondern daß sich die Gefahr neuer Kriegsmöglichkeiten für uns womöglich verschärft hat. Wir können wegen der Wirren im Osten, wenn es so sein soll, mit der Entente, mit Polen und mit Rußland aneinander geraten, weil wir durch unsere geographische Lage die Bewegungsfreiheit der anderen hemmen. Die augenblickliche Spannung wird ja wohl vorübergehen, aber von einer dauernden Zukunftssicherung ist keine Rede. Der Friede von Versailles hat nicht Ordnung in Europa und Asien gebracht, er hat neue Fragen der Zwietracht und des Machtstreites aufgerollt. Vor 1914 bestanden ungefähr natürliche Grenzen, heute ist, obwohl Frankreich Elsaß-Lothringen wieder erhalten hat, der Handel an allen Ecken und Enden im Gange. Die Glut der Gegensätze ist so heiß, daß sie nicht durch diplomatische Wasserfluten beseitigt werden kann, sondern es werden früher oder später die Waffen von neuem entscheiden.

Und Deutschland steckt in der Mitte. Der Wettkampf zwischen England und Rußland in Asien, der durch das Zusammengehen gegen Deutschland erledigt schien, ist heute abermals aufgelodert. Der Bolschewismus strebt nicht nur nach dem Besitz von Indien, das Englands Reichtum bedeutet, er ist bereits auf dem Wege, die Inder für seine Lehre zu gewinnen. Die frühere Allianz zwischen Rußland und Frankreich ist durch den Zwist um Polen in Feindseligkeit übergegangen, die für's neutrale Deutschland nicht weniger Gefahren bietet, als früher das französisch-russische Bündnis. Und Deutschland ist heute noch so, wie im dreißigjährigen Kriege geeignet, den Schauplatz zu bilden, auf dem diese Streitigkeiten durch die Waffen ausgetragen werden. Dabei sind wir entwaffnet, können aber unmöglich still halten, wenn die Kanonen wieder anfangen sollten, auf unserem eigenen Boden zu sprechen.

Die Friedensliebe in der Welt ist nach dem großen Kriege nicht gewachsen, Herrschsucht und Ländergier sind noch größer geworden. Und durch die Bildung einer ganzen Anzahl neuer Staaten, in denen die ehrliche Arbeit viel weniger zu Hause ist, als die chauvinistische Politikleidenschaft, sind die intriganten Akteure und die Reibungsflächen vermehrt worden. Vor 1914 war die Autorität der Großmächte nicht übermäßig bedeutend, aber sie wurde schließlich doch noch respektiert. Heute wissen alle Außenseiter, daß die Entente cordiale ihre gewissen Grenzen hat, und daß sich außerordentlich viel ändern kann, wenn Lloyd George einmal nicht mehr Minister ist. Früher war der Balkan der Hexenkessel, in dem es keine Ruhe gab, heute ist Europa und Asien der Hexenkessel, dessen Ruhe nicht für Jahresfrist zu garantieren ist, und das sich heute den Blicken des nüchternen Beschauers bietet.

—000—

Bucharin über Sowjetrußland.

Die Ausführungen, die der Außenminister Dr. Simons in seiner ersten Reichstagsrede über Sowjetrußland machte, haben vielfach den Eindruck erweckt, als ob Dr. Simons beabsichtigt hätte, dem Bolschewismus zum mindesten als Wirtschaftsform eine gewisse Anerkennung zu geben. Gegen diese Auffassung hat sich der Minister in seiner zweiten Erklärung selbst gewehrt, indem er ausdrücklich hervorhob, daß er nur eine gewisse Arbeitsmethode anerkenne, daß er im übrigen aber an der Auffassung der produktionszerstörenden Tendenz des Bolschewismus festhalte. Es ist nun sehr interessant, daß gerade in diesen Tagen die „Rote Fahne" bemerkenswerte Auslassungen von Bucharin veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß im ganzen genommen das Wirtschaftsleben in Sowjetrußland im Jahre 1920 sich gegenüber den Verhältnissen von 1919 sogar noch erheblich verschlechtert hat. Die Bolschewisten haben eine sehr merkwürdige Art der Statistik und Bucharin versucht auch Fortschritte zu konstruieren. Aus den entscheidenden Zahlen geht aber doch immer wieder hervor, daß die Verkehrsverhältnisse noch hinter denen des Jahres 1919 zurückgeblieben sind. Dazu kann noch insbesondere bemerkt werden, daß gerade dem Transportwesen im letzten Jahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Es braucht auch nur auf die bekannte Rede Trotzkis verwiesen zu werden, die er seinerzeit nach dem Kongreß der Transportarbeiter gehalten hat, in der ebenfalls die ungeheure Wichtigkeit der Besserung der Verkehrslage zum Ausdruck kam. Die Gewaltigen in Moskau haben sehr wohl erkannt, daß das Verkehrsproblem das Hauptproblem ist, das zu lösen sie die Aufgabe haben. Es stimmt, wenn Bucharin behauptet, daß hier sehr viel getan worden ist. Sehr offen spricht Bucharin auch über die Kohlenförderung und da zeigt sich, daß die Produktion unverhältnismäßig gefallen ist. Ueber die Metallindustrie sagt Bucharin, daß die Lage hier als sehr ungünstig bezeichnet werden muß. Dasselbe gilt auch für die Landwirtschaft. Es ist richtig, daß die Sowjetregierung für das Jahr 1920 gute Pläne für die Aussaat entworfen hat. Diese Pläne sind aber kaum zur Hälfte ausgeführt worden und das Ergebnis wird sein, daß die Hungersnot im kommenden Winter noch bei weitem stärker wird, als sie es im Vorjahr war. Die Erfolge der Roten Armee könnten die Auffassung berechtigt erscheinen lassen, als ob hier doch ein Gegensatz bestände. Dem ist aber nicht so. Man darf nicht außer acht lassen, daß alles, was produziert wurde, in allererster Linie nur der Roten Armee zu Gute kommt. So lassen sich die Erfolge gegen die Polen sehr wohl erklären. Die Rote Armee ist einigermaßen verpflegt und ist auch einigermaßen mit dem nötigsten Kriegsmaterial ausgerüstet. Sowjetrußland aber, die Bauern und die Arbeiter hungern weiter und sie sehen einem Winter entgegen, der für sie noch mehr Leiden bringen wird, als der verflossene bereits getan hat.

Deutsch-russische Annäherung?

Simons für Zusammenarbeit mit Rußland.

In einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter der unabhängig-sozialistischen „Leipziger Volkszeitung" führte der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, u. a. aus:

„Ich bin zur sofortigen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung bereit, sobald man uns Genugtuung für die Ermordung des bei der Sowjetregierung akkreditierten Gesandten, des Grafen von Mirbach, gegeben hat. Ich bin in wirtschaftlicher Beziehung bereit, jeder privaten Initiative, sowohl von deutscher wie von russischer Seite, amtliche Unterstützung angedeihen zu lassen und auch offiziell die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß zu einer wirtschaftlichen Gesundung Europas auch die deutsch-russische Zusammenarbeit erforderlich ist. Soweit ich es im Augenblick übersehen kann, bestehen weder im Kabinett, noch bei irgend einer Partei Bedenken gegen die Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen. Im Gegenteil, sämtliche Parteien haben in letzter Zeit diesen Gedanken als äußerst sympathisch und für die deutsche Sache als dringend notwendig bezeichnet."

—000—

Um die Neutralität Deutschlands.

Gegen kommunistische Pläne.

Die Bezirksleitungsvorstände der sozialdemokratischen Partei für den Niederrhein und das westliche Westfalen lehnen es ab, der Aufforderung der Unabhängigen und Kommunisten, eine gemeinsame Konferenz der sozialdemokratischen Parteien und der Gewerkschaftskartelle zu beschicken, nachzukommen, die eine gemeinsame Kundgebung für die Neutralität Deutschlands im russisch-polnischen Krieg vorbereiten soll. Die Bezirksleitungsvorstände erklären, daß die Beschlüsse dieser Konferenz für die sozialdemokratische Partei keine Verbindlichkeit haben. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Dortmunder Kommunisten, als sie eine solche gemeinsame Kundgebung anregten, als Forderungen aufstellten: 1. Eintreten für die Neutralität, 2. Bewaffnung des Proletariats, 3. alle Macht den Arbeitern. Auch ein Vertreter der Essener Kommunisten habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß es seiner Partei darauf ankomme, unter dem Einfluß der kriegerischen Ereignisse im Osten einen neuen innerpolitischen Kampf zugunsten der Rätediktatur zu entfachen. Bestrebungen in diesem Sinne müßten die Parteileitungsvorstände der sozialdemokratischen Partei für den Niederrhein und das westliche Westfalen ablehnen.

Die Entente beschwert sich in Berlin.

Die Entente hat in Berlin eine Note überreichen lassen, die über deutsche Eingriffe in den regelmäßigen Zugverkehr nach dem Abstimmungsgebiet Beschwerde führt. Die Note verweist auf mehrere Fälle von Durchsuchungen regelmäßiger Ententezüge nach Oberschlesien und macht darauf aufmerksam, daß eine Wiederholung derartiger Fälle die regelmäßige Verbindung der Truppen und der Hohen Kommission in Oberschlesien gefährden würde. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den unerlaubten Charakter solcher Vorgänge und auf die Notwendigkeit, geeignete Maßnahmen zu ihrer Verhinderung zu ergreifen.

Von amtlicher deutscher Seite wird dazu bekannt gegeben: Die Bevölkerung muß sich bewußt werden, daß bei der berechtigten Sorge um unsere Neutralität alle Schritte vermieden werden müssen, die unsere Neutralität gefährden könnten. Von unüberlegten Eigenmächtigkeiten, die geeignet sind, Zwischenfälle herbeizuführen, wird daher auf das dringendste gewarnt. Gleichzeitig wird erklärt, daß die Alliierten niemals und in keiner Form Deutschland die Absicht kundgegeben haben, durch deutsches Gebiet Truppen durchzuführen, die bestimmt wären, **an der polnischen Front zu kämpfen.**

Polens Zusammenbruch

Unter der Ueberschrift „Der Zusammenbruch Polens" läßt sich die „Kön. Ztg." von ihrem Warschauer Berichterstatter folgendes berichten:

Die Lage Polens hat sich zu einer militärischen Katastrophe und zu einem völligen innerpolitischen Zusammenbruch entwickelt. Selbst die militärischen Ratgeber Polens, die Franzosen, haben am Donnerstag mittag ihren Schützling preisgegeben und bei dem deutschen Generalkonsulat für sämtliche Missionsmitglieder schleunigst die Pässe zur Abreise bestellt. Wegen des Personalmangels bei den deutschen Behörden übernahmen drei französische Majore die Schreibarbeit in dem deutschen Generalkonsulat. Die einzige militärische Hoffnung Polens, die von dem General Haller aufgestellte Freiwilligenarmee, hat in den ersten schweren Kämpfen, die sie anfangs dieser Woche mit dem Feind an der Nordfront hatte, zwar teilweise unter ungeheuren blutigen Verlusten Heldenmütiges geleistet, teilweise aber auch vollkommen versagt. Zersetzend hat besonders die eigenartige Stellung der französischen Generalstabsoffiziere des Generals Weygand gewirkt, die als Vertreter dem höheren Stabe beigegeben waren. Das militärische Ehrgefühl der Polen sträubte sich dagegen, sich von den Franzosen bevormunden zu lassen, und häufig wurden von den polnischen Führern des einen Abschnittes die Befehle ausgeführt, im Nachbarabschnitt aber außer Acht gelassen, so daß das Endergebnis dieser sogenannten französischen Hilfe eine heillose Verwirrung der Kommandoverhältnisse an der Front war.

Vor den Toren Warschaus.

Die neuesten englischen Blättermeldungen vom polnisch-russischen Kriegsschauplatz lauten außerordentlich ungünstig für Polen. Die Russen setzen ununterbrochen ihren konzentrischen Vormarsch auf Warschau fort. Südlich von Warschau haben die Russen bei Iwangorod die Weichsel erreicht und die Festung nach kurzem Kampf genommen.

Der Halbkreis um Warschau zieht sich immer enger. Einer Meldung der „Times" zufolge haben die Polen nordwestlich von Warschau die Hauptmasse ihrer Truppen bei Nowo-Georgiewsk zusammengezogen, das unter schwerem russischen Artilleriefeuer liegt. Das furchtbare Feuer ist Tag und Nacht in Warschau zu hören. Die Beschießung der Außenforts von Warschau wird bestätigt. Seit acht Tagen haben mehr als 20 000 Bewohner Warschau verlassen. Ein Wagen von Warschau nach Lodz kostet 9000 polnische Mark.

Auch an der galizischen Front scheinen die polnischen Erfolge nur vorübergehender Natur gewesen zu sein. Wie Havas aus Lemberg meldet, sind die Russen auch dort erneut zum Angriff übergegangen. Die Polen ziehen sich nördlich von Brody in wilder Hast zurück. Die Russen haben den Sereth an mehreren Stellen nach heftigem Kampfe überschritten.

Die polnische Regierung, die jetzt wohl selbst zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß der Fall Warschaus nur noch eine Frage von Tagen ist, hat die Hauptstadt nun endgültig verlassen und hat sich nach Krakau begeben. Die zunächst beabsichtigte Uebersiedelung nach Lodz wurde rückgängig gemacht, da man bolschewistische Unruhen in Lodz befürchtet.

Polnischer Hilferuf an den Völkerbund.

Die polnische Regierung richtete gestern eine Note an den Völkerbund, in der sie erklärte, daß trotz aller Versuche Polens, die Feindseligkeiten einzustellen, die Verschleppungstaktik der Sowjetregierung eine Verständigung unmöglich mache. Die polnische Regierung werde trotz allem ihre Bemühungen, zu einem direkten und ehrenvollen Frieden zu gelangen, fortsetzen. Gleichzeitig betont sie, daß die Verantwortung für weiteres Blutvergießen völlig auf die Sowjetregierung falle.

Zur Räumung Warschaus.

Berlin, 9. Aug. Wie von deutscher amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind gemäß einer Vereinbarung des diplomatischen Korps mit der polnischen Regierung die Mehrzahl der Beamten der politi-

schen Vertretungen nach Posen abgereist. Die Missionschefs bleiben mit der polnischen Regierung vorläufig noch in Warschau. Auch der deutsche Gesandte Graf Oberndorff befindet sich noch in Warschau.

bb **Berlin**, 9. Aug. In einem scharfen Vormarsch bis an die vormals deutschen Stellungen östlich von Mlawa hat die russische Kavallerie bei den Orten Mlawa und Cithanow die Linie Danzig-Warschau durchschnitten. Da den Russen in dieser Stellung keinerlei Kampf seitens der Polen angeboten worden ist, kann man auf ein völliges Nachlassen der Widerstandskraft der Polen schließen. Dieser Vormarsch verlegt nun den Polen in dem Raume von Ostrolenka bis zum Bug den Rückzug nach Warschau. Da auch die Buglinie überschritten ist und sich eine starke Vorwärtsbewegung bemerkbar macht, so scheint der völlige Zusammenbruch der polnischen Armee nicht mehr aufzuhalten zu sein. Die Russen stehen nur noch einen halben Tagesmarsch von Warschau.

Rußland zu Verhandlungen bereit.

Die russische Sowjetregierung hat am Samstag abend von Moskau einen von Tschitscherin unterzeichneten Funkspruch an die polnische Regierung gesandt, in der die russische Regierung die polnische Regierung auffordert, am 8. August abends 8 Uhr auf der Basis der absoluten Unabhängigkeit Polens am 11. August in Verhandlungen einzutreten, bei denen gleichzeitig die Fridensbedingungen festgestellt werden sollen.

Schutz für Ostpreußen.

Die deutsche Friedensdelegation ließ dem französischen Außenministerium eine Note zugehen, die sich auf die Organisation einer eigenen militärischen Truppe in Ostpreußen bezieht. Die deutsche Regierung teilt in dieser Note mit, daß sich in Ostpreußen bewaffnete Gruppen der Bevölkerung gebildet haben aus Furcht vor den Bolschewisten. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung sei die deutsche Regierung gezwungen gewesen, die Organisation von Miliztruppen in die Hand zu nehmen. Die Note erinnert daran, daß bereits zweimal der Botschafterkonferenz die Bitte unterbreitet worden sei, Reichswehrtruppen in die Abstimmungsgebiete von Marienwerder und Allenstein zu entsenden, ohne daß darauf bisher eine Antwort erfolgt wäre.

„Petit Parisien" liest aus dieser Note heraus, daß an der deutsch-polnischen Grenze eine bedeutende Truppenmacht zusammengezogen werde, die bereit sei, den Bolschewisten die Hand zu reichen.

Ein polnischer Putsch auf Oberschlesien.

In den letzten Tagen ist es gelungen, neuen polnischen Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand in Oberschlesien auf die Spur zu kommen. Schon seit einiger Zeit laufen vertrauliche Meldungen bei deutschen Stellen ein, daß polnische Agenten in Versammlungen ihre Vertrauensleute darauf hinweisen, daß Oberschlesien in nächster Zeit mit Gewalt für **Polen gewonnen werden soll.** Ebenso war bekannt geworden, daß auch in leitenden polnischen Kreisen angesichts der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Lage jede Hoffnung auf ein günstiges Abstimmungsergebnis geschwunden sei. In der Tat gelang es, aktive Vorbereitungen für einen Putsch festzustellen. Die Beweise für die Absichten haben sich in den letzten Tagen verstärkt. An der polnischen Grenze ist seit vorgestern die gesamte Grenzbewachung gegen Oberschlesien verstärkt worden. Die Truppen sind sämtlich mit deutschen Gewehren ausgerüstet und setzen sich in der Hauptsache aus polnischen Oberschlesiern zusammen. Weiter steht fest, daß umfangreiche Waffentransporte von Polen nach Oberschlesien erfolgt sind, die nur zu einem kleinen Teil von der deutschen Sicherheitspolizei abgefaßt worden sind. Seit Anfang August macht sich ferner ein äußerst verdächtiger Zuzug von Polen nach Oberschlesien bemerkbar. Die Leute stehen, wie ermittelt wurde, im Dienst der polnischen Polizei. Sie sollen als Führer im Aufstand Verwendung finden. Ebenso finden trotz der militärischen Notlage Polens unausgesetzt Beurlaubungen von Haller-Soldaten nach Oberschlesien statt. Die Sokolvereine sind mit Waffen, zum Teil französischen Ursprungs, ausgerüstet worden. Nach aufgefangenen Nachrichten ist mit dem Putsch noch im Laufe des Monats August zu rechnen.

Um Beßarabien.

Man zweifelt in Rumänien sehr daran, daß eine Vereinigung der Regierungstruppen aus der Ukraine mit dem Heere des Generals Wrangel irgendwelche Aussichten hat, die Vernichtung der Ukraine als unabhängiger Staat aufzuhalten. Die Russen haben große Massen Truppen aus Sibirien zurückbefördert, die jetzt im europäischen Rußland angekommen sind und für die Offensive gegen Polen nicht mehr in Betracht kommen. Diese Truppen werden augenblicklich in einer Stadt an der Wolga für ein neues Unternehmen vorbereitet und zu Armeekorps geformt Drei dieser Korps sind bereits vereinigt und haben die Aufgabe, sich an der beßarabischen Grenze zu sammeln. Die Russen haben den Plan, Beßarabien zurückzuerobern und auch Galatz zu besetzen, da sie diesen Hafen wünschen. Die Sowjetregierung verfolgt die Taktik, sich amtlicher Erklärungen zu enthalten, wenn die Heerführer eine Aufgabe zu erfüllen haben, die Moskau nicht gerne verantwortet. So hat sich die rumänische Regierung in den letzten Wochen mehrfach durch fremde Diplomaten in Moskau über die Truppenbewegungen an der rumänischen Grenze erkundigen lassen, konnte aber von der Sowjetregierung keine Antwort erhalten. Auch der rumänische Einspruch gegen die Besetzung mehrerer Orte in Beßarabien ist von Tschitscherin nicht beantwortet worden. Bisher hat Rumänien nicht mobilisiert, sondern nur Reservetruppen zusammengezogen, die nach der Grenze gesandt werden, um Rußland keinen Anlaß zum Eingreifen zu bieten. Aber aus verschiedenen Quellen ging der rumänischen Regierung Nachricht zu, daß die Russen Absichten auf die rumänische Getreideernte haben sollen. In Beßarabien herrscht unter der Bauernbevölkerung große Erregung und Unruhe.

Das Ende der Genfer Kongresse.

Vorgestern sind die beiden Genfer internationalen Kongresse auseinandergegangen. Der Kongreß der Zweiten Internationale nahm einstimmig eine scharfe Entschließung gegen die Hungerblockade an. Der Engländer Ramsay Macdonald schilderte in einer langen, warmherzigen Rede das Hungerelend in Deutschland, wie er es auf einer Reise durch Deutschland kennen gelernt hatte und fand bei seiner scharfen Verurteilung der Hungerblockade auch den lebhaften Beifall der belgischen und französischen Vertreter. Zum Schluß nahm der Kongreß eine Entschließung über das politische System des Sozialismus an, worin betont wird, daß der Boden der Demokratie nie verlassen werden dürfte. Demzufolge lehnte der Kongreß den Bolschewismus mit seinem Terror und der Diktatur einer Volksklasse entschieden ab.

Pebeco

hält Mund und Zähne rein und gesund.

Probetuben versenden kostenfrei

P. Beiersdorf & Co., G. m. b. H., Hamburg 30.

Der Bergarbeiter-Kongreß nahm einen Antrag Hues auf Einsetzung eines internationalen Kohlenrats zur Ueberwachung der Kohlenverteilung einstimmig an. Weiter wurde ein Komitee gebildet, das einem in zwei Monaten zusammentretenden Kongreß sein Material über die Frage der Sozialisierung bezw. Nationalisierung des Bergbaues vorlegen soll. Dem Komitee gehören deutscherseits Hue, Wißmann und Imbusch an. Zum Schluß wurde eine Entschließung über den Generalstreik im Falle eines Krieges angenommen, dann ging der Kongreß unter dem Absingen der Internationale auseinander.

Der türkische Friede.

Der Friede zwischen der Entente und der Türkei ist jetzt unterzeichnet, der das einst so mächtige Osmanenreich in einen Kleinstaat verwandelt. Der Widerstand der nationalistischen türkischen Truppen in Klein-Asien ist durch diesen Federstrich allerdings nicht beseitigt, und diese Bataillone erhalten immer neue Verstärkungen aus den Millionen der Mohammedaner in Asien, die sich nur schwer an englische, französische, italienische und griechische Oberhoheit gewöhnen werden, die in Kleinasien und auf den türkischen Inseln die Erben des Sultans bilden. Wenn auch nicht der Macht nach, so besteht die Türkei also doch dem Namen nach. „Der starke Mann", wie 1815 Zar Alexander von Rußland den Sultan nannte, lebt also noch, während das Zarentum verschwunden ist.

Dr. Simons über den Völkerbund.

Dr. Simons sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der deutschen Liga für den Völkerbund über den Vorschlag, die Flaggenfrage durch Anrufung durch den Völkerbund zu regeln:

Wir haben die Völkerbundssatzungen, ohne Mitglied werden zu können, unterzeichnen und die Wirksamkeit des Völkerbundes praktisch anerkennen müssen in all den Fällen, wo er gemäß dem Friedensvertrag Aufgaben uns gegenüber übernommen hat; als „Treuhänder" des Saargebietes", als „Schützer" der Freien Stadt Danzig hat er schon für uns schmerzliche Bedeutung gewonnen. In anderen Fällen ist seine Wirksamkeit bisher hinter den Aufgaben zurückgeblieben, die ihm durch den Friedensvertrag gesetzt sind. Ich erinnere nur an die Frage der deutschen Kolonien. Um so größeres Interesse haben nicht nur wir, sondern alle Signatarmächte des Friedensvertrages daran, daß die guten Grundlagen, auf denen der Gedanke des Völkerbundes ruht, sich bewähren können. Die festeste Grundlage muß sein das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit. Es zur Anwendung zu bringen, bietet sich hier dem Bunde eine Gelegenheit. Mit dem Prinzip kann er zugleich sich selbst durchsetzen und sein moralisches Ansehen wieder stärken, das die Ereignisse im Osten bedenklich erschüttert haben.

Afrika für die Neger.

Dieser Ruf wird jetzt sehr kräftig in Nordamerika erhoben, wo die Millionen Neger verlangen, daß ihnen Afrika zum freien und unabhängigen Besitz ausgehändigt werde. Ob nun die nordamerikanischen Neger, unter denen sich bekanntlich auch viele reiche Leute befinden, Lust haben, nach Afrika auszuwandern, ist nun wohl die Frage, aber es mag sich immerhin eine beträchtliche Zahl zusammenfinden. Wichtig ist, daß die amerikanischen Neger auch die schwarzen Ententesoldaten auffordern wollen, sich ihrer Bewegung anzuschließen. Darin liegt eine Gefahr für den europäischen Kolonialbesitz in Afrika. Der dunkle Erdteil bietet ja noch Raum genug für viele Millionen, aber wenn die Bestie im Neger erwacht, macht sie vor keinem Weißen halt. Darum spricht man in Paris und London gerade nicht erfreut von dieser Neger-Agitation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Rußland warnt deutsche Auswanderer.

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetrepublik Tschitscherin gibt folgendes bekannt:

Auf Grund einer Mitteilung des russischen Vertreters Kopp bezüglich der in Berliner Tageszeitungen durch unverantwortliche Personen ausgestreuten Nachrichten, daß Tausende von deutschen Auswanderern in der nächsten Zeit nach Rußland abreisen könnten, wird hierdurch bekanntgegeben, daß Transporte mit Auswanderern, ebenso wie einzelne Personen, die ohne vorherige Erlaubnis der russischen Sowjetregierung und ohne die erforderlichen Paßformalitäten in der russischen Vertretung erfüllt zu haben, die Abfahrt aus Deutschland unternehmen werden, bedingungslos von der russischen Grenze zurückgeschickt werden müssen.

Der am 1. Juli von Stettin abgegangene Transport ist von den russischen Behörden übernommen worden nur unter Berücksichtigung der äußerst schwierigen Lage der angekommenen Auswanderer, die in Unkenntnis der Einreisebedingungen sich zur Fahrt verleiten ließen, die jedoch unter den gegebenen Verhältnissen mit weiteren Schwierigkeiten zu rechnen haben werden.

Westfalens Bäckermeister.

Weit über 1000 Bäckermeister Westfalens umfaßte die 40. Hauptversammlung der westfälischen Bäckerinnungen in Recklinghausen, die durch eine kernigdeutsche Ansprache vom Obermeister Dieckhof-Bochum eröffnet wurde. Nach den verschiedenen Begrüßungs-Ansprachen der Vertreter der Stadt, der Amtsverwaltung Recklinghausen, der Handwerkskammer Münster, nahm Abg. Stieler (Ztr.) das Wort zu einer eindrucksvollen Ansprache. Zwischen Sozialisierung, Kommunalisierung und schrankenloser Freiwirtschaft liege das Heil für unser Volksganze in der Mitte: Ausbau des Genossenschaftswesens im Bäckergewerbe, Anhörung und Mitarbeit der Selbstverwaltungskörper sei die berechtigte Forderung des Tages. In der Vergan-

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

8) (Nachdruck verboten.)

Wie mußten sie aneinander hängen. Ihm wurde selber warm ums Herz, aber auch neidvoll. War er jemals so innig empfangen worden, selbst, wenn er monatelang auf keineswegs ungefährlicher Weltreise abwesend gewesen war? Hatten er und Barbara sich je im Leben einen Kuß gegeben? Vielleicht gedieh Geschwisterliebe reicher, wenn ein halbes Dutzend ihr Teil dazu beitrugen.

Fröstelnd stand Vollrad im Gewühl des Bahnsteigs, ein Einsamer unter Hunderten, wildfremd in der großen unbekannten Stadt. Ein Outsider im vollsten Sinne des Wortes.

Dem nächstbesten der am Ausgang postierten Hoteldiener gab er seinen Gepäckschein, es war so gleichgültig, unter welchem Dach er diese Nacht schlief. Ueberall würde es kalt und öde um ihn sein.

Ja, hätte das Mädchen mit den warmen braunen Augen ihn auch an die Hand genommen, ihr traute er's schon zu, leuchtende Rosenglut über den grauen, nüchternen Alltag zu streuen.

Als er im Wagen der „Drei Kronen" saß, der ihn übrigens in ein komfortables Haus brachte, klang's ihm noch immer melodisch im Ohr: „Annelise—Annelise". Ein süßer Name, schlicht und reizvoll wie sie. Kein anderer paßte so gut zu dem lieben Geschöpf.

„Aber ach, wie soll ich dich finden, holde Annelise? Es dem Zufall überlassen? Nun, wenn der nicht einspringen will, könnt' ich schließlich im Hause Brügge nach ihr fragen, einerlei, ob man über die Nachforschungen eines Entgleisten nach einer armen jungen Sprachlehrerin die Achseln zuckte, oder ihn gar für einen Mädchenjäger hielte. So oder so, ich hoffe auf das Wiedersehen. Vielleicht wär's die selber nicht unangenehm, weshalb hättest Du Sie denn meinen Namen gemerkt, reizende Annelise?"

* * *

Als Vollrad Klüven am nächsten Morgen aus tiefem schweren Schlaf erwachte, sah ihm die helle Sonne ins Fenster.

„Neun Uhr. Hm, gründlich verschlafen. Künftig werde ich um diese Stunde schon am Pult sitzen müssen. Ja, des Dienstes immer gleiche Zeit! Diese Uhr, er kannte sie nicht, Sie und viele sonstige Dinge, die anderen jungen Leuten vertraut waren wie die Muttersprache, mußte er erst neu erlernen.

Nun, er hatte wenigstens, wie seit Wochen nicht, mal fest und traumlos geschlafen. Für die Aufwartung beim Chef war's immer noch zu früh. Vor Mittag würde er kaum zu sprechen sein. So hatte man noch ein paar Stunden zu einem Stadtbummel, mit dem man gleich die Logissuche verbinden konnte.

Zunächst aber das Morgenbad. Ob das im Haus zu haben war? das Abendessen war gut gewesen, ebenso das breite Bett, also — —" Er drückte auf den Läuteapparat.

O ja, es war zu haben und das sogleich. Man war doch ein erstklassiges Hotel.

„Mit erstklassigen Preisen natürlich," sagte sich Vollrad, kleinlaut geworden. In dem erfrischenden Bad mit der abschließenden Dusche vergaß er seine Besorgnis wieder. Er war leidenschaftlicher Wasserschwärmer, soweit es sich um äußerliche Nutzanwendung oder Sportzwecke handelte. Als der belebende kühle Guß ihn wohlig umrieselte, stand es bei ihm fest, ein Bad ohne Badegelegenheit zu nehmen.

„Lieber will ich hungern, als mein tägliches Bad entbehren. Uebrigens, gut gegessen ist halb gefrühstückt. Es wird schon gehen."

Ungeachtet dieser weisen Oekonomie ließ er sich zunächst ein ausgiebiges Frühstück servieren und trefflich schmecken. „Ich muß heut meine Kräfte zusammenhalten," dachte er, mit vollen Backen kauend.

Dabei notierte er sich aus dem General-Anzeiger eine ganze Kolonne von Zimmeradressen. Darauf erkundigte er sich bei dem aufwartenden Kellner, wo das Geschäftslokal der Firma Brügge gelegen sei.

Der gab bereitwillige Antwort. Hinter dem eleganten Dreh- und Dran des jungen Hamburgers witterte er offene Hand, und die Frage nach der stadtbekannten großen Firma steigerte noch seinen Respekt. Gefällig fügte er seinem „Am Neumarkt, unweit des alten Rathauses," hinzu: „Den Herrn Kommerzienrat sprechen Sie am besten vor oder nach der Börse. Die sind meist zwischen zwölf bis eins abgehalten. Im Kasino pflegt Herr Kommerzienrat dann gewöhnlich ein Gabelfrühstück zu nehmen."

„Das liegt?"

„Gleichfalls am Heumarkt im Börsenhaus selbst. Vorzügliche Küche und Getränke. Oekonom ersten Ranges natürlich."

„Wissen Sie vielleicht auch die Bureaustunden des Kommerzienrats?" fragte Vollrad, den der Lokalpatriotismus des Glattrasierten amüsierte.

„Ich glaube, so ziemlich den ganzen Tag. Herr Brügge ist einer der eifrigsten unserer Großhandelsherren, ein enormer Arbeiter, der auch viel von seinen Angestellten verlangt. Na ja, er hat auch was vor sich gebracht. Soll einer der Höchstbesteuerten hier sein," schaltete er mit gedämpfter Vertraulichkeit ein. O, er kannte sich aus. Der junge elegante Herr, der vermutlich Geschäfte mit der Firma Brügge suchte, wurde für die Mitteilung dankbar sein.

Dem ward's ein bißchen schwül dabei.

„Ja, ja, den geschlagenen Tag durch über den Kontobüchern hocken, stereotype Börsenstunden halten, das schafft's und erhält's, Vater und ich haben nur das Bummeln konsequent durchgeführt und uns zu gern auf den windigen Prokuristen verlassen, der uns dafür in die Linie rief. Hier komme ich anscheinend unter eine strenge Fuchtel, werde zum Dauerarbeiter trainiert. Heiliger Merkur, wenn du mir wenigstens die süße Annelise zur Aufmunterung hierhieltest. Du aber, mit deinen rastlosen geflügelten Füßen, hast am Ende gar deine helle Freude an dem wanderlustigen Mädel, das so energisch seinen Vorteil erjagen will."

Während ihm der Kellner eilfertig in den langen englischen Paletot half, fragte Vollrad noch: „Liegen Familienwohnung und Kontorräume im gleichen Hause?"

„Bewahre. Die Villa Brügge steht weit draußen vor dem Königstor in der schönen Blücherstraße. Also Westend. Ein pompöser Bau. Neuester Stil. Und innen erst, ah — — —"

Vollrad, der mit Mühe eine mokante Miene unterdrückte, wollte nun mit einem flüchtigen „Danke" gehen, aber der Redselige, der inzwischen vergeblich nach dem passenden Ausdruck seines Entzückens gesucht, ereiferte sich jetzt: „Jawohl, mein Herr, wir Stettiner verlieben uns durchaus nicht bloß auf das Rechnen von ehedem her. Wir halten es jetzt sehr mit der Neuzeit, die gerade uns Internierten mit dem Sprengen des Festungsgürtels enorme Vorteile und Fortschritte brachte. O ja, auch wir haben nun Kunstsinn. Auch wir lieben das Schöne und Glanzvolle, überhaupt alles, was für Geld zu haben ist. Sie werden ja sehen. Die Villa ist faktisch eine Sehenswürdigkeit, die junge Frau Kommerzienrat aber zweifelsohne die schönste Dame von Stettin."

(Fortsetzung folgt.)

genheit habe es da bei den Behörden gemangelt, sehr zum Verhängnis unseres Wirtschaftslebens. (Lebhafte Zustimmung.) Bäcker und Verbraucher hätten ein Interesse daran, einen gangbaren Weg zum Uebergang aus der Zwangsbewirtschaftung zu finden. Er freue sich, daß diesem Zwecke die heutigen Verhandlungen dienen sollten.

Aus Stadt und Land.

**** Schwerte, 10. August.**

** **(Vorläufig keine Erhöhung der Brotration.)** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In der Oeffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Brotration oder eine Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Getreidebestände zurzeit die Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestatten. Sobald die Lage sich so gestaltet hat, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in den beiden angegebenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen.

** **(Die Münzprägungen im Juni)** zeichnen sich durch eine auffallend starke Nachbestellung von 5-Pfg.-Stücken aus Aluminium aus. Es wurden davon für 7 127 905 Mark geprägt, so daß man in Zukunft der neuen, sehr ansprechenden Münze häufiger als bisher begegnen wird. Des weiteren sind im Juni zur Ausprägung gelangt für 798 197,15 Mark eiserne 5-Pfg.-Stücke, für 1 632 769,40 Mark eiserne 10-Pfg.-Stücke.

** **(Keine freie Milch mehr aus Holland.)** Durch eine Verfügung der niederländischen Regierung ist die freie Milchausfuhr von Holland nach Deutschland, die zuletzt durchschnittlich 250 000 Liter monatlich betrug, vom 1. 8. 20. ab verboten worden. Die vertraglichen Milchlieferungen nach Deutschland bleiben von diesem Verbot unberührt.

** **(Beiträge zur Invalidenversicherung.)** Auf die Erhöhung der Beiträge für die Invalidenversicherung vom 1. August 1920 ab wird nochmals hingewiesen. Für versicherungspflichtige Krankenkassenmitglieder, die bis 3 M. täglich verdienen, sind Invalidenversicherungsbeiträge 3. Lohnstufe gleich 1,10 M. wöchentlich und für diejenigen, die über 3 M. täglich verdienen, sind Beiträge der höchsten Lohnstufe (5.) gleich 1,40 M. wöchentlich zu leisten. Bei der Lohnberechnung ist auch der Wert der Sachbezüge (Kost und Logis) zu berücksichtigen. Für Hausangestellte (Dienstmädchen usw.) beträgt also der Invalidenversicherungsbeitrag wöchentlich 1,40 Mark. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Invaliden-Quittungskarten für die versicherungspflichtigen Krankenkassenmitglieder bei der zuständigen Krankenkasse umzutauschen sind.

** (Kirchen-Austritte.) Zur Regelung des Austritts aus der Kirche, den die anfängliche Revolutionsregierung durch einfache Kundgebung der bis dahin geltenden Gesetze erleichtern wollte, hat nunmehr der Rechtsausschuß der preußischen Landesversammlung entschieden, daß zum Austritt aus der Kirche eine Erklärung vor dem zuständigen Amtsgericht abgegeben werden muß; die Kirchensteuerpflicht erlischt erst nach einem Jahr, und wenn die betr. Gemeinde besondere Kosten (für Bauten u. dgl.) aufzubringen hat, erst nach zwei Jahren. Wer ehrlich aus ernsten, inneren Gründen sich lossagt, den zwingt niemand, zu bleiben; aber die bloße Steuerflucht sollte nicht der Grund sein zu einem Schritt, den viele vielleicht nachher bitter bereuen.

** **(Ein zweijähriger Lehrgang für Elektrosteiger.)** An der Bergschule zu Bochum wird im Herbste dieses Jahres ein zweijähriger Lehrgang für Elektrosteiger eröffnet. Erforderlich für die Aufnahme ist gute Volksschulbildung und der Nachweis hinreichender praktischer Tätigkeit in einer Maschinenfabrik und auf elektrotechnischem Gebiete. Zechenpraxis ist nicht erforderlich, jedoch erwünscht, dagegen müssen sich die Aufzunehmenden verpflichten, während der 2 Jahre im Tagesbetrieb einer Zeche tätig zu sein. Bewerbungen sind vom 30. 8. bis zum 4. 9. an den Bergschuldirektor Prof. Heise zu senden.

** (Hacketäuer.) Der Hauptvorstand der kameradschaftlichen Vereinigung ehemaliger 16er „Hacketäuer" war am Sonntag in Dortmund zu einer Sitzung zusammengetreten. Auch der hiesige Verein, dem gegenwärtig etwa 45 ehemalige 16er angehören, war auf der Sitzung vertreten. Die Beratung galt in der Hauptsache den Wohlfahrtseinrichtungen der Vereinigung. Die Begräbnisbeihilfekasse hat sich finanziell derart günstig entwickelt, daß das Sterbegeld auf 300 M. festgesetzt werden konnte; im nächsten Jahre kann es vielleicht sogar auf 500 Mark erhöht werden. Das Eintrittsgeld beträgt 2,70 M., während der vierteljährliche Beitrag auf 1,40 M. festgesetzt wurde. Die Mittel der „Hacketäuer-Stiftung von 1913" in Höhe von 9000 M. sollen in die Sterbekasse fließen, so daß der finanzielle Rückgrat der Kasse noch weiter gestärkt wird. Jedes Mitglied eines Ortsvereins ist jedoch gehalten, auch der Kasse beizutreten. Ferner wurde beschlossen, zu gunsten der Sterbekasse eine Lotterie zu veranstalten. Der Preis des Loses stellt sich auf 1 M., während die Gewinne sich zwischen 10 und 1000 Mark bewegen. Der diesjährige Abgeordnetentag der Vereinigung soll am 12. September in Dortmund stattfinden.

** **(Reichsviehzählung am 1. September 1920.)** Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen findet am 1. September im Deutschen Reiche eine Viehzählung statt, die sich auf Schafe, Schweine, Rindvieh und Ziegen erstreckt. In Preußen werden am 1. September auch die Pferde mitgezählt. Von vielen Gemeinden wird jetzt die Forderung erhoben, die mit Geldkosten verknüpften Zählungen einzuschränken. Außer der im Dezember alljährlich stattgefundenen Hauptzählung dürfte eine Zwischenzählung am 1. Juni genügen. Wie wir hören, ist der Deutsche Städtetag wegen der Verminderung der Viehzählungen bei den zuständigen Behörden vorstellig geworden.

** **(Die Lichtspiele „Zur Reichskrone")** bringen heute bis Donnerstag drei hervorragende Filmwerke: „Frauenruhm", eine Liebestragödie in fünf Akten, Karola Toelle in der Hauptrolle. „Fluch der Kultur", ein original amerikanischer Indianerfilm in 5 Akten und das glänzende Lustspiel „Er oder er" in 3 Akten, Gerhard Damman in der Hauptrolle. (Siehe auch Anz.)

** **(Stenographisches.)** Auf eine Anregung des Stenographen-Vereins „Stolze-Schrey" - Westhofen hin wurde am Sonnabend unter dem Namen „Kurzschrift-Vereinigung Stolze-Schrey, Schwerte" ein neuer Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die in Schwerte ansässigen Anhänger und Kenner des Stolze-Schrey'schen Stenographie-Systems zu vereinigen und gemeinsame Uebungen abzuhalten. Da der Wert der Stenographie gerade in der Jetztzeit für alle mit Schreibwerk beschäftigten Personen von hoher Bedeutung ist, verfehlen wir nicht, auf die Neugründung aufmerksam zu machen. Der neue Verein wird am Freitag, den 13. August, in dem vorläufigen Vereinslokal „Hotel Kaiserhof" eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung abhalten, während welcher neue Anmeldungen entgegen genommen werden.

** **(Fahrpreisermäßigung für Sportreisen).** Die Ausführungsbestimmungen zu § 12 der Eisenbahnverkehrsordnung sehen eine Fahrpreisermäßigung für Eisenbahnfahrten 3. Klasse vor, die im Interesse der Jugendpflege vorgenommen werden. Diese Begünstigung erschränkt sich auf Jugendliche, die das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Mindestteilnehmerzahl muß 10 Personen betragen. Auf je 10 Jugendliche darf nur eine Aufsichtsperson fallen. Die Mindestentfernung muß 10, die Höchstentfernung darf 75 Tarifkilometer betragen. Eil- und Schnellzüge sind ausgeschlossen.

** **(Aufschriftdoppel in Postpaketen).** Nach den Vorschriften der Postordnung ist der Absender eines Pakets verpflichtet, in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Leider wird diese Bestimmung viel zu wenig beachtet. Die Fälle, in denen sich die Aufschriften der Pakete während der Postbeförderung loslösen, sind außerordentl. zahlreich. Wenn in einem solchen Paket das vorgeschriebene Doppel der Aufschrift fehlt, bedarf es stets umfangreicher und zeitraubender Ermittelungen, ehe die Sendung untergebracht werden kann. Die Folge davon ist, daß die Sendung oft ihren Zweck verfehlt, der Inhalt vielfach verdirbt und Weiterungen für den Absender und Empfänger entstehen. Hinzu kommt, daß der Absender für die Zeit der Lagerung des Pakets bei der Postannahmestelle die postordnungsmäßige Lagergebühr von täglich 30 Pfg. bezahlen muß. Daß derartige Pakete in erhöhtem Maße der Gefahr der Beraubung ausgesetzt sind, bedarf keiner weiteren Ausführung.

** Dilligst, 10. Aug. **(Das Leben gerettet.)** Als gestern nachmittag gegen 5 Uhr Herr W. Haumann mit seinem Fahrrade an dem Parke des Gutes Haus Dilligst vorbeifuhr, hörte er von der benachbarten Ruhr her Hilferufe, Stöhnen und Wimmern. H. ging diesen Hilferufen sofort auf die Spur und entdeckte nach einigem Suchen einen in den 60er Jahren stehenden, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mann, in den Fluten der Ruhr, hinter hohem Schilf und Weidenbüschen sich verbergend. Der mit dem nassen Element Kämpfende schien geistesgestört zu sein. Es gelang H. mit Hilfe des gerade des Weges kommenden Herrn C. Danschewitz, den unglücklichen Menschen von dem sicheren Tode des Ertrinkens zu retten. Die Personalien des Geretteten waren bis zur Stunde noch nicht festzustellen.

** Dilligst, 10. Aug. **(Flurwache.)** Um den in letzter Zeit in unserem stillen Dörfchen überhand nehmenden Feld- und Gartendiebstählen erfolgreich zu begegnen, wurde die alte Feldhüter-Wache wieder in ihr Amt eingesetzt; dieselbe hat volle Polizeigewalt und wird Tag und Nacht das Feld durchstreifen. Eine in Kürze stattfindende Versammlung wird darüber beschließen, ob die aus fünf Personen bestehende Flurwache noch verstärkt werden soll.

Eine öffentliche Versammlung

fand am Samstag abend im Kösterschen Saale statt, in der vom Gauleiter Koch-Barmen vom Zentralverband der Angestellten öffentlich Stellung genommen wurde zu der wirtschaftlichen Lage der Angestellten im Einzelhandel in Schwerte. Der Referent erörtete die Verhältnisse von früher und jetzt und kam zu dem Schluß, daß die Angestellten sich gezwungenermaßen allerorts organisiert haben, um ihre Lage zu verbessern. Die Tarife seien in der hiesigen Umgegend nicht zum besten für die Angestellten, wie aber in Schwerte die Angestellten ausgebeutet würden, sei beispiellos. Die Unternehmer versuchten durch Terror, sich ihrer sittlichsten Pflicht zu entbinden, auf der anderen Seite aber würden die Waren ebenso teuer verkauft, wie in den Orten, wo die Gehälter weit über 100 Prozent höher seien. Der Zweck der Versammlung sei nur, die mit dem Zentralverband der Angestellten verbündeten freien Arbeiter-, Gewerkschaften- und Angestellten-Verbände (Afa) zu unterrichten, damit sie die Angestellten bei ihrem gerechten Kampf unterstützen könnten. Andererseits auch sei darauf zu achten, daß durch die Gehaltserhöhung die Waren nicht verteuert würden, denn die Profitrate sei für die Unternehmer schon längst so hoch, daß die erhöhten Gehälter schon seit Jahresfrist hätten gezahlt werden müssen. Auch die lange Arbeitszeit sei ein Beweis dafür, daß die Revolution Schwerte anscheinend nicht berührt hätte. Zum Schluß ließ der Referent durchblicken, daß unter Umständen mit einem Boykott bezw. Käuferstreik in Schwerte zu rechnen ist und daß der Zentralverband rücksichtslos gegen die Geschäftsleute vorgehen will. Eine Abstimmung ergab, daß die Versammlung ziemlich restlos sich hinter den Zentralverband stellen wird und in den Betrieben nun eingehend über dien Kampf debattiert werden soll.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund**, 9. Aug. **(Zuzug verboten.)** Nachdem nun die gesetzliche Möglichkeit vorliegt, in zwingenden Fällen den Zuzug fremder Personen zu verbieten, wird jetzt auch die Stadt Dortmund dazu übergehen, ein Verbot auf Zuzug fremder Personen nach Dortmund zu erlassen. Die Wohnungsnot in Dortmund ist so groß, daß dieses Verbot, das seinerzeit auch von der Stadtverordnetenversammlung gefordert wurde, sich ohne weiteres durch die Verhältnisse rechtfertigt. Eine Reihe von Städten ist bereits dazu übergegangen, ein solches Zuzugsverbot zu erlassen, andere werden jetzt folgen. Wohin soll das noch führen?

* **Annen**, 9. Aug. **(Eine Schlagwetter-Explosion)** ereignete sich in der Nachtschicht auf der 7. Sohle der Zeche „Hamburg" im Revier des Steigers Ostermann (Ostfeld). Ein Bergmann wude getötet, vier schwer verletzt.

* **Oelde**, 9. August. **(Ein schauerlicher Fund)** wurde gestern morgen von einem Landwirt des hiesigen Kirchspiels gemacht. Bei der Getreideernte beschäftigt, veranlaßte ihn Verwesungsgeruch nach der Ursache Umschau zu halten. In einer nahe gelegenen Wallhecke gewahrte er zu seinem größten Entsetzen, eine halb verweste weibliche Leiche, die an einem Strauche aufgehangen war. Der Kopf war bereits vom Rumpfe getrennt, während die Arme in Verwesung geraten waren. Die herbeigerufene Polizei, die seit einigen Wochen bemüht ist, eine vermißte weibliche Person ausfindig zu machen, stellte dann fest, daß es sich um die Gesuchte handelt. Allem Anscheine nach hat sie an der Stelle schon seit einigen Wochen gehangen. Man war seit dem Verschwinden jedenfalls mit Recht der Annahme, daß sie von ihrem Liebhaber aus der Welt geschafft worden sei. Dieses veranlaßte auch seiner Zeit die Polizei, den Mtenschen festzunehmen. Als er heute mittag der Leiche vorgestellt wurde, fiel er betäubt zu Boden. Ein Geständnis hat er bisher nicht abgelegt. Die Umstände und die Lage der Leiche rechtfertigen jedoch die Annahme, daß die Tote von dem Verhafteten ermordet und dorthin geschleppt ist, um den Verdacht von sich zu lenken.

* **Duisburg**, 9. August. **(Stinkbomben im Duisburger Stadttheater.)** Bei der Aufführung d. Werkes „Frühlingerswachen" durch das Düsseldorfer Schauspielhaus verlief die Aufführung zunächst bis zur Pause störungslos. Alsdann wurden von oben herab kleine Stinkbomben (Gasfläschchen mit Schwefelwasserstoff) geworfen, die zeitweise einen unerhörten Gestank verbreiteten. Die Aufführung wurde jedoch weitergeführt.

Turnen und Sport.

Leichtathletik.

Einige Leichtathleten der Schwerter Sportvgg. von 1906 nahmen erfolgreich an dem vorgestrigen Sportfest in Werl teil. Erich Roeber errang mit der Leistung von 39,30 Met. den 2. Preis im Speerwerfen (hinter dem deutschen Meister Buchheister), Neublum den 2. Preis im 100 Meter-Lauf für Junioren und den 3. Preis im Hochsprung für Junioren. Die Vereins-Mannschaft den 2. Pr. im 4 mal 100 Meter-Staffellauf für Junioren.

Fußball.

Ergebnisse. Union 1 : Allgem. Hagener T. und Sp.-V. von 1860 Lehrmannschaft 5:1. Bis zum Seitenwechsel ausgeglichenes, torloses Spiel. Dann drängt Hagen längere Zeit ziemlich stark. Union macht sich, aus sich herausgehend, nach und nach frei, reißt die Führung an sich und kann mit dem benachtenswerten schönen Ergebnis als Sieger den Platz verlassen. In der Hagener, technisch etwas besseren Mannschaft, die ihren Gegner aber anfänglich stark unterschätzte, sah man ein paar Ligaspieler. — Union 2 : Sportvergg. 2 1:6. Union hat Anstoß, läuft durchs Tor! Allgemeine Verblüffung. Man schätzt einen hohen Sieg des Platzvereins. Doch es bleibt bei diesem Ueberraschungstor, während die Gegenseite nach und nach 6 Treffer erzielen kann. T.-V. Unna Alte Herren : Sportvgg. Alte Herren 2:5. Der 1. Sieg der hiesigen Alten Herren, die sich ihrem Gegner stark überlegen zeigten. Ver. f. B.-Westhofen 1 : T. u. S.-V. Kabel 1 0:4; desgl. 2. Mannschaften 2:9. Die größere Erfahrung gab den Ausschlag. Die 2. Mannschaft von Kabel war im übrigen stark mit Spielern der 1. Elf durchsetzt.

Vom Schwimmsport.

Gelegentlich eines am Sonntag in Iserlohn stattgefundenen Schwimmfestes konnte Herr W. Falke vom hiesigen Schwimmverein 06 unter sehr starker Konkurrenz den 1. Preis im Stafetten-Schwimmen über eine Strecke von 50 Metern erwerben.

Letzte Drahtmeldungen.

Eigener Depeschendienst.

Betriebsstillegungen im Westen.

TU **Köln**, 10. Aug. **Auf einem der größten Elektrizitätswerke des besetzten Gebiets, dem Goldenberg-Werk in Knapsack bei Köln, ist die Arbeiterschaft plötzlich in den Ausstand getreten, trotzdem die Werksleitung bereit war, eine Erhöhung des jetzt für gelernte Arbeiter gezahlten Stundenlohnes von 6,20 M. zu bewilligen. Da keine Notstandsarbeiten geleistet werden, drohen die angeschlossene Industrie und die Gemeinden der linken und rechten Rheinseite der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf in die schwerste Notlage zu geraten und über 100 000 Arbeiter brotlos zu werden. Da unter den seit einiger Zeit auf dem Goldenberg-Werk herrschenden Terror-Verhältnissen ein gedeihliches Arbeiten nicht möglich ist, hat die Direktion die Schließung des Betriebes in Aussicht genommen.**

Die Preissenkung im Rheinland.

TU **Köln**, 10. Aug. **Oberrheinischen Meldungen zufolge hat auf den hauptsächlichsten dortigen Obst- und Gemüsemärkten in den letzten Tagen ein großer Preissturz eingesetzt, der für manche Großhändler katastrophale Wirkungen hatte, weil für Obst und Gemüse Preissenkungen um zwei Drittel gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen waren. Der Rückgang der Preise wurde verursacht durch die Freigabe der Einfuhr ausländischer Marktware. Auch die Weinpreise sind um 50 Prozent gesunken. In einzelnen Orten gingen die Weinpreise derart zurück, daß Wein überhaupt nicht an den Mann zu bringen war.**

Um Deutschland von Rußland zu trennen.

TU **Genf**, 10. Aug. Wie der Pariser Berichterstatter des „Lyoner Progres" erfährt, denkt man in Paris allem Anschein nach an die Absendung einer förmlichen Armee zur Besetzung der Stadt Danzig und des sogen. Weichsel-Boulevards, nicht nur, um den Polen Hilfe zu bringen, sondern vor allem, um Deutschland von Rußland zu trennen.

Todesstrafe für deutsche Propaganda in Polen.

TU **Marienwerder**, 10. Aug. **Nach einem Befehl der Wojwodschaft in Posen sind die polnischen Landräte ermächtigt, alle Deutschen, die irgendwie Propaganda für Deutschland treiben, sofort zu erschießen. Die Franzosen in Marienwerder werden nach ihren in Danzig stationierten Bataillonen übergeführt, und von Danzig soll neuer Ersatz nach Marienwerder kommen. Die englische Besatzung in Allenstein soll noch dort bleiben.**

Der innerpolitische Zersetzungsprozeß in Polen.

TU **Stockholm**, 10. Aug. **Aus Warschau wird gemeldet, daß das polnische Kabinett auseinander zu fallen drohe, weil es dem innerpolitischen Zersetzungsprozeß nicht aufzuhalten vermag. Die Arbeitermassen versagen der Regierung die weitere Gefolgschaft und treiben eine gesonderte Politik, die eine Aussöhnung zwischen Warschau und Moskau auf der Grundlage einer politischen Koalition zum Ziele habe. Die sozialdemokratische Partei ist auseinandergesplittert. Eine kleine Gruppe nationalistischer Sozialdemokraten unterstützt noch die Regierungspolitik, während die Mehrheit der Partei zu den Kommunisten übergetreten ist und die Bildung einer Sowjet-Regierung, sowie den Frieden um jeden Preis verlangt.**

Eine Proklamation an das polnische Volk.

Amsterdam, 10. Aug. **Nach einer Brüsseler Meldung hat der polnische Ministerpräsident eine Proklamation an das polnische Volk gerichtet, worin er schreibt: Die Regierung der nationalen Verteidigung, die Regierung der Bauern und Arbeiter ruft die gesamte Nation auf zur Verteidigung der Freiheit. Die Regierung sei bereit, alle Bürgschaften zu geben, die mit der Ehre der Nation, die kein fremdes Gebiet begehre, in Einklang zu bringen sind. Der bolschewistische Einfall sei eine Gewalttat, die den Missetaten der Despoten des 18. Jahrhunderts gleiche, welche Polen zerstückelt haben.**

Lloyd George will nachgeben.

TU **Paris**, 10. Aug. **Zum russisch-polnischen Konflikt schreibt das „Petit Journal", Lloyd George werde in einem Punkte nachgeben, nämlich, daß der Friede zwischen Rußland und Polen erörtert wird unter der Bedingung, daß die Unabhängigkeit Polens unangetastet bleibt.**

Verantwortlich für die Schriftleitung: Fried. Kraas. Druck und Verlag: Carl Kraas, beide in Schwerte

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Armin Schmidt
Hede Schmidt
geb. Andree

Schwerte, den 10. August 1920.

4609

Statt Karten.

Wilhelm Vogt
Helene Vogt
geb. Nöll, verwitwete Laubisch

Vermählte

Garenfeld — Hagen i. Westf. Lukasstrasse 1

9. August 1920.

4607

Statt besonderer Anzeige.



In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33

Sonntag morgen 5 Uhr starb nach 26-jährigem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Sinn
geb Gerhards

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 9. August 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Kötterbachstrasse 10, aus statt. 4580



Am Sonntag, den 8. August entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, unser Grossvater, Schwager und Onkel

Fritz Stippe
gen. Schulte

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wandhofen, Schwerte, Holzen, Alt-Gruland, West-Heide, den 8 August 1920. 4594

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. August, nachmittags um 2¾ Uhr, vom Trauerhause in Wandhofen aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Wir kaufen so lange Bedarf

Mexikanische Staatsanleihen
ohne notleidende Coupons

Mexikan. Hypothekenbank-Pfandbriefe

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen ausländischen Renten u. Aktien.

Sorgfältige und gewissenhafte Auskunfterteilung für alle Finanzfragen kostenfrei.

Regelm. erscheinende Abhandlungen über den Kapitalmarkt an Interessenten auf Wunsch.

Max Samson & Co., Bank-Haus, **Hamburg 8**
Tel.-Adr.: Emesco. 4608
Fernspr.: Hansa 1443, 1444, 1445.

Gegen Katarrhe

EMS Schutzmarke — **Emser Wasser**

Lichtspiele zur Reichskrone

Dienstag 4596
Mittwoch
Donnerstag

3 große Filmwerke, jedes einzig in seiner Art.

Frauenruhm
Liebesdrama in 5 Akten. In der Hauptrolle **Carola Teolte.**

Der Fluch der Kultur
Wild West und Indianer-Drama in 5 Akten. Originalamerikan. Aufnahme

Er oder er
Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle **Gerhard Damman**

Sommertheater Schwerte
Dir.: Gülschow-Weitmann

Dienstag, den 10. August:
Die Rose von Stambul.

Mittwoch, den 11. August:
Schwarzwaldmädel.

Freitag, 13. Aug.:
Raschhoffs.
Schauspiel in 3 Akten v. Herm. Sudermann



Kriegerverein Schwerte.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

Friedr. Stippe gt. Schulte
Kriegsteilnehmer 1870/71

treten die Mitglieder am **Mittwoch, den 11. d. Ms., nachm. 2½ Uhr** im Vereinslokal **Kordeck** an.

Zahlreiche Beteiligung erwartet 4588

Der Vorstand.

Ein rüstiger Invalide sucht
Stelle als Bote
oder Nachtwächter oder für leichte Beschäftigung in Schwerte od. Umgegend.
Off. unter H 4582 an die Geschst. d. Ztg.

Privathaus sucht anständiges
Morgen- oder Ganztag-Mädchen
nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn. 4597
Zu erfr. in der Geschst.

Morgenmädchen
zum 1. September gesucht.
Frau Lehrer Kockelke
Ostbergerstr. 12. 4586

Saubere 4588
Wasch- u. Putzfrau
gesucht.
Hüsingstraße 10.

Sichere Existenz
steigendes Einkommen

finden Damen und Herren jeden Standes durch den Verkauf meiner hervorragenden, erstklassigen **Kaffee-Spezialitäten** an Private. Anfragen an **Kaffee-Rösterei Ellgering, Hamburg 24.** 4587

Zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts (2 ältere Personen) erfahrenes **Mädchen** gesucht. Anfangslohn M. 200.—. Eintritt nach Uebereinkunft. 4609 **Ferd. Bischoff jun., Iserlohn.**

Obst- u. Gartenbau-Verein Sommerberg u. Umgegend.

Die Bestellungen auf **Saatkartoffeln, Roggen, Weizen** und **Gerste** für die Ortsteile Sommerberg, Holzen und Schwerte sind bis 17 **August** bei **Heinrich Mohr, Sommerberg** abzugeben.

Als Anzahlung ist zu leisten auf Kartoffeln Mk. 15.—, Roggen, Weizen und Gerste je Mk 40.— per Zentner. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden. 4598

Mütterberatungsstelle
Mittwoch, den 11. Aug. nachm. 2½ Uhr
Schwerte, altes Rathaus, Brückstr.

Mütterberatungsstelle
Geisecke-Lichtendorf
Donnerstag, d. 12. Aug. nachm. 2½ Uhr
Währensmann, Geisecke

Frauen
erhalten in allen Angelegenheiten Rat u. Hilfe. Diskr. Versand. Laborat. **Phil Lämmle, Dresden-A** Gerokstr. 53 I, früher Neu Ulm. 4575

Goldwaren und Schmucksachen

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art. **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckmadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten. **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge** etc.

Sehr grosse Auswahl. Billige Preise.

A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 35—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38.
beim Bezirks-Kommando

Kräftiges, schulfreies Laufmädchen
sowie eine
Hilfsarbeiterin
gesucht.
Carl Braus.

Möbl. Zimmer
mit Hochgelegenheit gesucht. Offerten unter **H. 4595** an die Geschst. d. Ztg.

Einfach möbliertes
Schlafzimmer
sofort zu vermieten. 4603
Zu erfr. **Hörderstr. 39, pt.**

---

1 Morgen Gras
am Holzenerweg zu verkaufen. 4692
W. Klempt
Senningsweg 8.

---

3 Millionen Ziegelsteine
ab Holzwickede sofort lieferbar. 4584
Gewerkschaft Marie Luise, Essen
Julliusstr. 15, Tel. 7373.

Eiserne weiße 4585
Kinderbettstelle
mit Matratze z. verkaufen.
Alexander, Rosenweg 34.

Schöner
Kinder-Liegewagen
zu verkaufen.
4581 Kreuzstr 8

Neues 4588
Sommer-Kleid
Größe 46, zu verkaufen.
Liethstr. 19 a. I Etg.

Gebrauchtes
Damenrad
mit oder ohne Gummi zu kaufen gesucht. 4589
Hüsingstrasse 24.

Einige
Gänse
(Februarbrut)
gibt ab
Frau Braus
Gr. Marktstr. 3.

Zement Gips
vorrätig
E. Homel. 4536

Kastenwagen
(Stellmacherarbeit)
empfiehlt billigst
Fr. Rahlenbeck
Schwerte :-: Ostenstraße 9 4427

Kaufe laufend
Eier
sowie **Jung-Geflügel**
zum Schlachten.
Ulmer, Hohensyburg
4001 Telefon 78.

Gallensteine!
beseitigt schmerzlos innerhalb 24 Stunden unser **Beugamit**
Prospekte mit vielen Dankschreiben gratis
Beumers & Co. Köln
Salierring 55

Für Wiederverkäufer
(Spezialgesch., Wirte, Friseure, Kantinen usw.)
billigste Bezugsquelle.
Garantiert reine **Rauch-, Mutzen-** und **Shagtabake** von Mk. **24.**— pro Pfd. an. **Kautabake,** garantiert echten, G. A. Hanewacker und Grimm & Tripel, von Mk. **180** per Rolle an. **Zigaretten-, Tabake-, Hülsen-, Papier-Stopfer** billigst. — **Deutsche Zigaretten,** nur erstklassige Marken, zu Original-Fabrikpreisen. — **Englische Zigaretten, Zigarren** und **Zigarillos** in jeder Preislage. 3972
Maschwitz & Ostermann
Tabakwaren-Grosshandlung
Schwerte (Ruhr), Hagenerstrasse 1.

Rasche Auskunft
auf 100 000 Fragen aus allen Gebieten
— gibt das soeben neu erschienene —

Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon

Neunte, bis zur Gegenwart reichende Auflage
— 1786 Spalten Text und 32 Bildertafeln —
In Ganzleinwand gebunden Mark **22.50**
und der allgemein übliche Teuerungszuschlag.

Ein Buch, das jedermann gebrauchen kann

Vorrätig in der
Buchhandlung C. Braus, Schwerte (Ruhr).

Lebensmittel für diese Woche.

a) **Haferflocken** 250 gr. 1 Pfd. **2.50** Mk.
b) **Vollfetter Ia Edamer Käse** 250 gr. 1 Pfd. **15.50** Mk.
c) **Kaffee-Ersatz** 125 gr. 1 Pfd. **1.72** Mk.
d) **Bohnen** nach Bedarf 1 Pfd. **2.50** Mk.
e) **Reste von Suppenwürfeln, Reis** und dergl.
f) **Schmalz** 50 gr. 1 Pfd. **16,00** Mk.

Zucker für Säuglinge, Anteil 200 gr.

Selbstversorger sind ausgeschlossen.

Abgabe der Waren und Zahlzettel am Mittwoch vormittag im Rathause.

Vorübergehend Anwesende bei **Fr. Giesbert, Moltkestr.** hierselbst.

Schwerte, den 9. August 1920. 4600

Der Magistrat.

Brotmarken-Ausgabe.

Am Mittwoch, den 11. August 1920
vormittags für Brothülle No. 1 bis 700
nachmittags geschlossen.

Am Donnerstag, den 12. August 1920
vormittags für Brothülle No. 701 bis 1400
nachmittags „ „ „ 1401 „ 2100

Am Freitag, den 13. August 1920
vormittags für Brothülle No. 2101 bis 2800
nachmittags „ „ „ 2801 „ 3500

Am Sonnabend den 14. August 1920
vormittags für Brothülle No. 3501 bis Schluß.

Nach der angegebenen Zeit werden Brotmarken auf Zimmer No. 5 nicht mehr verabfolgt.

An Kinder unter 14 Jahren werden Brotmarken nicht verabfolgt.

Für Selbstversorger werden Brotmarken am Dienstag, den 17. August 1920, vormittags auf Zimmer 20 ausgegeben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur bei Vorzeigung der Brothülle Brotmarken verabfolgt werden.

Schwerte, den 9. August 1920.

4601 **Der Magistrat.**

Wurstverkauf am Schlachthof

Mittwoch, den 11. August von morgens 10—11 Uhr, für die Inhaber der Lebensmittelkarten von Nr. 701 bis 850. 4606

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, denjenigen Veteranen und Veteranenwitwen aus den Feldzügen 1864/66 und 1870/71, welche mindestens 2 Jahre in Schwerte wohnen und deren Einkommen weniger als 900 Mk. jährlich beträgt, auch in diesem Jahre einen Ehrensold zu gewähren.

Die in Frage kommenden Einwohner wollen sich unter Vorlegung der Militärpapiere und einer Verdienstbescheinigung im neuen Rathause, Zimmer Nr. 2, bis zum 20. August 1920 melden.

Bei denjenigen, die bereits im vorigen Jahre einen Ehrensold erhalten haben, bedarf es eines erneuten Antrages nicht.

Schwerte, den 6. August 1920.

4599 **Der Magistrat**

Paul Wommelsdorf
Schneidermeister
Schwerte, Moltkestraße 40.



Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderobe. Reichhaltiges **Tuchlager** (Friedensqualität).
Meterweise Abgabe von Stoffen





KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für Jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend – Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von
nur M 7.50

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und „ 4 gute Bücher erster Schriftsteller „

Anmeldung durch die
Buchhandlung Carl Braus
in Schwerte.
Prospekt kostenlos. Probeheft 50 Pf.